

Was ist Glück? Immer wieder und auch jüngst wieder lässt das kleine südostasiatische Königreich Bhutan damit aufhorchen, dass es – anders als die westlichen Industriestaaten – nicht das „Bruttonationalprodukt“ misst, sondern das „Bruttonationalglück“. Inwieweit nun dieses alle paar Jahre erhobene nationale Glücksgefühl auch tatsächlich auf glückliche Menschen verweist, lässt sich von außen schwerlich beurteilen. Glück ist keine objektiv feststellbare Tatsache, sondern wohl eher eine Frage des Gefühls und der Selbsteinschätzung. So können Menschen trotz vermeintlich glücklicher Umstände zutiefst unglücklich sein, während das Strahlen von Menschen über alle Not und Armut hinweg oft tief betroffen macht. „Geld ist kein Kinderwunsch“, so bezweifelte auch Sigmund Freud die Illusion, dass Glück eine Folge materieller Güter ist. Dagegen scheint unter den 33 Glückskriterien in Bhutan eine von besonderer Bedeutung zu sein: Glücklich ist, wer für andere da sein kann und zugleich auf Freunde zählen darf, die für ihn/sie bei Bedarf ebenfalls da sind – so einfach und doch so schwierig. Vielleicht ist es ja gerade das Bruttonationalprodukt, das diese einfache Kunst vereitelt – noch Zeit zu haben, an andere zu denken, die dann, wenn man es selbst braucht, auch etwas zurückgeben können.